



Heidelberger
Partnerschafskaffee
+ Bio + Fair + Projektförderung

Angelweg 3, 69121 Heidelberg
info@partnerschafskaffee.de

Info April 2020

Kaffeekooperativen – Covid-19 - Pandemie

Die Covid-19 – Pandemie hat gezeigt, wie schnell sich eine solche Virus-Infektion rund um den Globus ausbreiten und das Leben vieler Menschen gefährden kann. Obwohl viele Länder ihre Grenzen abriegelten und Einreiseverbote beschlossen, die weltweite Ausbreitung der Pandemie konnte dadurch nicht verhindert werden.

Nicht nur bei uns in Europa, sondern vor allem auch in Ländern des Südens erfordert die Pandemie eine Veränderung der Arbeitswelt zum Schutz der Menschen. Kontakte müssen reduziert werden, um mögliche Ansteckungen zu verhindern. Um dennoch den für alle Seiten wichtigen Handel mit Lebensmitteln aufrecht erhalten zu können, sind aktuell viel größere Anstrengungen notwendig als in normalen Geschäftsjahren. Die Organisation von grenzüberschreitenden Transporten und die zeitgenaue Beschaffung von Exportpapieren ist viel schwieriger geworden.

Für den Heidelberger Partner- schafskaffee war von Anfang an klar, dass wir als Fairtrade-Händler in dieser Situation einen Beitrag für den höheren Aufwand der Produzenten leisten müssen. Deshalb haben wir im Rahmen unserer Import-Organisation für die aktuelle Ernte zusätzlich zu unseren hohen Einkaufspreisen eine Covid-19 – Unterstützung von 5 US-\$ pro Quintal (45,4 kg Rohkaffee) eingeführt. Die Unterstützung wird direkt an die Kaffeekooperativen ausgezahlt. Die einzelnen Organi- sationen legen dabei selbst fest, wie sie diese Einnahme zwischen dem Bedarf der Exportorganisation und den Bauernfamilien aufteilen wird.



Um die Covid-19 – Unterstützung für die Kooperativen zumindest teilweise gegenfinanzieren zu können, setzen wir die 2% MWSt.-Senkung bei unserem Direktverkauf ein. Deshalb möchten wir in unserem Direktvertrieb die Verkaufspreise aktuell nicht reduzieren.

Außerdem bieten wir die Möglichkeit an, in der aktuellen Situation Kaffeekooperativen über Spenden an unseren gemeinnützige Verein zu unterstützen. Bei entspr. Kennwort (Covid-19) werden Spenden für diese Hilfsaktion verwenden.

Bankverbindung: Heidelberg Partnerschafskaffee e.V.
IBAN: DE92 6725 0020 0003 5511 72
Verwendungszweck: Covid-19
Bitte geben Sie für Spendenbescheinigungen hier auch ihre Adresse an!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Heidelberger Partnerschafskaffee über info@partnerschafskaffee.de

Aus den Berichten von Kaffee-Kooperativen

Nicaragua

Aus Nicaragua werden bis jetzt nur sehr niedrige Zahlen von Covid-19 – Infektionen gemeldet. Aber weil viele Arbeiter bisher zwischen ihrer Heimat und Costa Rica oder Panama pendelten, ist die Angst vor der Epidemie in den Familien groß, sagte Ivania Calderon, Geschäftsführerin der Kooperative **La Providencia** in Wiwilí.

Einige Kooperativen haben auch aus Angst vor möglichen Ansteckungen ihre Arbeit auf das Notwendigste reduziert. Zum Beispiel werden von der Kooperative **Mirafior** nur die anstehenden Exporte und wichtige soziale Projekte durchgeführt, alles andere ruht. Viele Sitzungen, Versammlungen oder Treffen in Gruppen wurde abgesagt.

Die Kooperative **SOPPEXCCA** hat die drei von ihr betriebenen Cafés auf einen Außer-Haus-Verkauf begrenzt. Schulungen und Treffen wurden abgesagt. Die Arbeit in der Trockenverarbeitungsanlage, in der der Kaffee für den Export verarbeitet und abgepackt wird, läuft jetzt in einem Zwei-Schicht-Betrieb. So sorgt die Kooperative dafür, dass nicht zu viele Personen zur gleichen Zeit dort arbeiten und sich eventuell anstecken könnten. Ein Teil der Angestellten in der Verwaltung arbeitet inzwischen von zu Hause aus. All dies verursacht höhere Kosten.

Die Geschäftsführerin Fátima Ismael sieht in den von der Kooperative mit Prämien aus dem fairen Handel eingerichteten Läden auf dem Land einen großen Vorteil für die Mitglieder. In der manchmal überhitzten Situation könne man so der Spekulation und dem Hamstern von Grundnahrungsmitteln vorbeugen. Die Kooperative hat außerdem eine Hygienekommission etabliert und zuverlässige Kommunikationswege zu den Mitgliedern aufgebaut, um auch auf diesem Weg über Präventionsmöglichkeiten und aktuelle Entwicklungen aufklären zu können. Fátima Ismael appellierte, auch in Zeiten der Pandemie und trotz der zu erwartenden wirtschaftlichen Schäden weiter an einer sozialeren und klimagerechten Welt zu arbeiten.

Honduras

In Honduras herrscht eine strikte Ausgangssperre. Für Kooperativen und Betriebe ist es sehr kompliziert, die notwendigen Ausnahmegenehmigungen z.B. für Arbeiten am Export von Kaffeecontainern zu erhalten. Die Kooperative **COMBRIFOL**, Produzent des ‚Flor del café‘ für den Heidelberger Partnerschaftskaffee, hat die Ausgangssperre in einem kritischen Moment getroffen: nach vielen Jahren konnten sie dieses Jahr mit den Prämiegeldern aus dem fairen Handel eine eigene Trockenverarbeitungsanlage kaufen. Die Maschinen müssen aus Brasilien importiert werden und hätten im März geliefert werden sollen. Durch die aktuelle Situation ist es völlig offen, wann die Maschinen kommen werden. Und für die Verarbeitung und den Export des Kaffees musste eine andere Möglichkeit gefunden werden.

El Salvador

Auch in El Salvador gibt es eine Ausgangssperre, für die es aber Ausnahmegenehmigungen gibt. In der Praxis scheitert die Erledigung von Arbeiten jedoch am fehlenden öffentlichen Transport. Die Angestellten der Kooperative **Las Lajas** versuchen deshalb zum Teil von zu Hause aus, die anstehenden Containerexporte zu organisieren. Für die Verschiffung ist der Transport auf dem Landweg zum Hafen in Guatemala notwendig, was angesichts teilweise gesperrter Grenzen nur schwer zu organisieren ist. Die Pflege der Kaffeefelder, die hier von den Mitgliedern traditionell gemeinschaftlich durchgeführt wird, ist aktuell nur schwer zu bewerkstelligen.

Wie es weitergeht?

Nicaragua war z.B. ein sog. Spätstarterland bei den COVID-19 – Infektionen, erst seit Mitte Mai gibt es höhere Zahlen, die inzwischen aber wieder leicht sinken. Dennoch sind viele Arbeiten aktuell nur schwer zu erledigen. Die Agrartechniker der Kooperativen haben ihre Kontakte stark eingegrenzt, wodurch es viel weniger direkte Beratung gibt. Dünger (Kompost) kann viel weniger transportiert werden,... Wie sich die Situation weiter entwickelt, ist aktuell nur schwer absehbar. Werden bei der Kaffeeernte genügend Erntehelfer zur Verfügung stehen, wird die Verschiffung des Kaffees klappen? - Hier hoffen wir mit den Kooperativen auf einen möglichst milden Pandemieverlauf.